Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 58. **Schwerte,** Dienstag den 10. März 1903. **36. Jahrgang.**

Deutscher Reichstag.

276. Sitzung vom 9. März.

Am Montag wurde die Beratung des **Militäretats** fortgesetzt. Abg. Müller-Meiningen (frs. Vp.) trat für Neu-Uniformierung der Armee ein. Alles Blitzende müsse beseitigt werden, wie der Burenkrieg lehre. Vor allem fort mit der Halsbinde! Abg. v. Czarlinski (Pole) kam auf die Nichtzulassung von Polen zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zurück. Preuß. Kriegsminister v. Goßler rechtfertigte sein Vorgehen. Abg. Zehnter (Ztr.) war für direkten Bezug des Bedarfs der Proviantämter von den Produzenten und besprach die Manöver und Einquartierungslasten. Generalmajor von Gallwitz erwiderte, die Versuche, direkt von den Produzenten zu kaufen, sollten fortgesetzt werden. Die Frage der Servisleistung werde erwogen. Abg. Bebel (Soz.) beleuchtete das Duellwesen. Immer wieder kämen Dinge vor, die man als Faustschlag ins Gesicht des Reichstags empfinden müsse. Redner verwies sodann auf die Begnadigungen von Duellanten und geißelte die Soldatenmißhandlungen. Minister v. Goßler stellte fest, daß im Jahre 1902 kein einziger Zweikampf zwischen Offizieren stattfand. Die Begnadigung erfolge stets nur auf Empfehlung des höchsten Militärgerichts, dem die Akten vorgelegen haben. Die Fälle prinzipieller Mißhandlungen seien sehr selten. Natürlich sei strengste Strafe angebracht. Bei den Manövern leisteten die Truppen Hervorragendes. Die Kavallerie sei eine wertvolle Waffe. Daß das Ausland uns nicht lobe, sei doch nicht verwunderlich. Der nächste Redner, Abg. Kunert (Soz.) mußte dreimal zur Ordnung gerufen und ihm das Wort entzogen werden. Das Gehalt des Ministers wurde bewilligt. Fortsetzung Dienstag.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

39. Sitzung vom 9. März.

Am Montag wurde die Beratung des Kultusetats fortgesetzt. Eine Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes, das Härten aufweise, denen abgeholfen werden müßte, verhindere die schlechte Finanzlage, erklärte Minister Studt. Abg. Mizerski hatte polnische Beschwerden. Der Minister antwortete, er müsse an seiner bekannten Stellung zum polnischen Unterricht festhalten. Abg. Dr. Barth (frs. Verg.) wünschte Parität auch gegen die Juden. Um dem Abg. Porsch ein Beispiel für die Bevorzugung der Katholiken, besonders bei Besetzung von Professuren zu geben, verweise er auf die Ernennung des Herrn Spahn zum Professor der Geschichte in Straßburg. In der evangelischen Kirche neigten leider die herrschenden Elemente immer mehr dem Zwange zu, und dieser Zwang sei es, der die breiten Massen des Volkes abstoße, der sie dem Unglauben oder der Gleichgiltigkeit zutreibe.

Minister Dr. Studt: Ich habe im Namen der Staatsregierung zu erklären: Nach einem Bericht des Regierungspräsidenten in Trier hat die gestern in den Kirchen verlesene Kanzelverordnung folgenden Wortlaut: „Gemäß der Erklärung des Herrn Ministerpräsidenten und des Kultus-Ministers im Abgeordnetenhause und nach weiteren Mitteilungen beabsichtigt die Staatsregierung den berechtigten Wünschen der Katholiken in Bezug auf die hiesige Schulfrage gerecht zu werden. Deshalb hat der Bischof in Uebereinstimmung mit dem heiligen Vater angeordnet, daß unsere Kanzelverordnung wegen veränderter Umstände als ungeschehen zu betrachten ist." Meine Herren, die hier erwähnten Mitteilungen der Staatsregierung gehen über den Rahmen dessen, was hier von dem Herrn Ministerpräsidenten und von mir gesagt worden ist, nicht hinaus. Die Regierung gibt sich der Hoffnung hin, daß nun die Erhaltung des Friedens in Trier ermöglicht ist.

Abg. Dr. Friedberg (ntl.) ist erfreut darüber, daß Bischof Korum seinen Erlaß bedingungslos zurückgenommen hat. Die Regierung könne daraus ersehen, daß man mit Festigkeit gegenüber der katholischen Kirche besser fahre. Das Anstößige bei der Ernennung Prof. Spahns liege darin, daß geeignetere Bewerber übergangen wurden. Das Zentrum verlange häufig zur Beruhigung ihrer aus irgend einem Grunde aufgeregten Wählermassen eine Konzession. Das sei die feinste Umschreibung des Kuhhandels. Die katholische Kirche sei gegen jede staatliche Schule, und das sollte alle Parteien mit Ausnahme des Zentrums veranlassen, sich um so fester um den Staat zu scharen. Nach Reden der Abgg. Graf Limburg (kons.), Minerski (Pole) und Dittrich (Ztr.) wird die Weiterberatung auf Dienstag vertagt.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **Vom Kaiserhofe.** Der Kaiser sprach am Montag beim Reichskanzler vor und empfing später den Bürgermeister von St. Louis, Präsidenten des Komitees für die dortige Weltausstellung. — Das Charlottenburger Mausoleum war am Montag, als am Sterbetage Kaiser Wilhelms I., mit weißem Flieder, mit Alpenveilchen usw. ausgeschmückt. Um 9 Uhr erschien das Kaiserpaar und legte einen Lorberkranz mit Kornblumen am Sarkophage nieder. Kränze trafen auch vom badischen Großherzogpaar und von verschiedenen Regimentern ein.

— **Der „Loreley"-Prozeß.** Aus Wilhelmshaven wird gemeldet, daß daselbst heute die Revisionsverhandlung im Mordprozeß des Matrosenkohler, der bekanntlich im Piräus den Unteroffizier Bidritzki ermordet hatte und deshalb zum Tode verurteilt worden war, stattgefunden hat. In der Verhandlung befürworteten der Oberstabsarzt Meile und Generaloberarzt Kleffel die Ueberweisung des Angeklagten in eine Irrenanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes. Der Ankläger Zeitz widersprach dem Antrage der Verteidigung nicht. Trotzdem wurde von dem Gerichtshof die Ablehnung des Antrages beschlossen.

Frankreich.

= **Frankreich und der Vatikan.** Wie der „Tägl. Rdsch." aus Rom mitgeteilt wird, beschloß die Kurie zugleich mit dem Befehl an Bischof Korum energisch, aber nicht verletzend gegen Frankreich vorzugehen. Hinsichtlich des Orient-Protektorats wurde der Beschluß gefaßt, bei tunlichster Förderung vatikanfreundlicher Staaten eine Verletzung des französischen Patriotismus zu vermeiden, da der Krieg dem Ministerium, nicht der katholischen französischen Nation gelte. — Das klingt immer noch sehr zahm.

Hd **Paris,** 9. März. Wie mitgeteilt wird, sind die Unterhandlungen zwischen der französischen und italienischen Regierung über die Zusammenkunft zwischen König Viktor Emanuel und dem Präsidenten Loubet beendet. Beide Staatsoberhäupter werden sich in Rom und Paris gegenseitge Besuche abstatten. König Viktor Emanuel wird bei seiner Rückkehr aus London im August in Paris eintreffen.

Balkan.

= **Sie sind unzufrieden.** Nach Meldungen aus Salonichi und Uleskueb sollen die Christen bei Besetzung der Richterstellen in Strumitza und Tikwesch gänzlich unberücksichtigt geblieben sein. Im Villajet Kossowo wurden zu Polizeibeamten genommen: 12 Bulgaren, 10 Serben, 3 Griechen, dagegen 168 Türken, trotzdem gerade in diesem Bezirk die Türken in der Minderzahl sind. Infolgedessen herrscht große Unzufriedenheit.

Apoteker-Gewinne.

Dresden, 9. März. Das sächsische Ministerium des Innern ist durchaus für eine tunliche Vermehrung der Apoteken, indem es in einer jüngst erschienenen Verordnung sich der „Schles. Ztg." zufolge dahin ausspricht, ein Umsatz von 24- bis 30 000 Mark müsse als völlig genügend angesehen werden, da erfahrungsgemäß mindestens ein Drittel des Umsatzes sich als Reingewinn darstelle, sich also ein solcher von 8000—10 000 Mark ergebe, der für die Lebenshaltung eines Apotekers als ausreichend erachtet werden müsse und z. B. im Staatsdienst nur von wenigen erreicht werde. Von einer Anzahl der für diese Verordnung in Betracht kommenden Apoteken hätte nach den eigenen Angaben ihrer Besitzer keine unter 30 000

Sinnsprüche.

Fester Grund in Deinem Ich:
Nie dein Wort zu brechen;
Drum vor allem hüte dich,
Großes zu versprechen.
Aber, auf dich selbst gestellt,
Handle groß im Leben,
Gleich als hättest du der Welt
Drauf dein Wort gegeben.

Jul. Hammer.

Briefträgers Hannchen.

Von Georg Paulsen.

(58. **Fortsetzung.**)

„Schau, Johanna, daß ich diesen Zura züchtige, das ist mir Gebot, Gebot für einen jeden Ehrenmann. Kein solcher dürfte dulden, daß ein reines holdes Geschöpf, wie Du, so gekränkt würde. Also die Tatsache, die ist und bleiben wird, daß Du meine Braut bist, aber nie könnte ihre Aufhebung diese meine Verpflichtung beseitigen. Habe ich nicht recht?"

„Du hast es, Du willensstarker, ritterlicher Mann!" sagte sie still, sich fest an ihn schmiegend.

„Siehst Du, mein Kind, Du wirst schon wieder die alte herzhafte Johanna. Und nun laß mich weiter reden. Siehst Du, Du wirst eine Soldatenfrau, und eine solche muß immer damit rechnen, daß ein ernster Tag ihr den raubt, dessen Namen sie trägt. Machen wir uns beide nicht das Herz schwer, tun wir beide, was wir müssen, und das Glück wird uns sicher treu bleiben. Weißt Du, wir sprachen neulich von dem möglichen Kriege zwischen meinem hohen Herrn und dem Könige von Serbien. Ich wünsche ihn, weiß Gott, nicht, aber sollte ich mich verbergen, wenn es dahin kommen sollte? Du kennst den Fürsten Alexander! Meinst Du, daß er wo anders zu finden sein würde, als an der Spitze seiner Soldaten?"

„Nein! Und ich will Dir auch keine Träne, keine Sorge mehr zeigen, mein Geliebter. Beten für Dich will ich und ...."

„Wir werden uns beide wiedersehen! Schlaf getrost!" Nochmals umarmten sie sich, und dann schritt der Major hinaus.

Aluscha war erstaunt, als sie ihre Herrin so gefaßt traf. Sie kannte in der Tat die Familie Zura aus den Geschichten ihres Stammes, und was davon erzählt wurde, war für sie nicht geeignet, mit ruhigem Sinn über eine drohende nahe Zukunft hinwegzugehen.

Noch lange, fast graute der Morgen, aber lag Johanna wachend in ihren Kissen. Aber die braunen Augen blieben trocken, und nur die Lippen bewegten sich leise.

Die Morgensonne schien herrlich auf die Donau-Landschaft und auf die große Stadt hernieder. Johanna, die erst spät den erquickenden und beruhigenden Schlummer gefunden, atmete noch tief, und Aluscha erwartete vergebens das Glockenzeichen, das sie zur Morgentoilette der Gebieterin rief.

Das braune Mädchen beschäftigte sich mit der Ordnung des Salons, als sie unten auf der Straße vor dem Hotel eine plötzliche Aufregung bemerkte. Ein Polizeibeamter, der vorübergegangen war, hatte, wie es schien, eine sensationelle Nachricht erzählt, welche das ganze Hotelpersonal elektrisiert hatte.

Bevor Aluscha Zeit hatte, sich zu erkundigen, vernahm sie draußen an der Eingangstür ein behutsames Pochen. „Es wünscht Sie jemand zu sprechen," meldete ein Hotelangestellter. „Und wissen Sie das Allerneueste, das ganz Budapest in Aufregung bringt? Graf Egon Zura ist heute nacht unten an den Donau mit einem Messerstich in der Brust aufgefunden!"

„Er ist tot?" fragte Aluscha, aufs höchste erregt.

„Wenn nicht das, so doch nicht weit vom Tode entfernt. Wie es geschehen? Das ist noch nicht bekannt. Aber da ist der Herr, der Sie sprechen wollte ..."

Er ließ den Zigeuner-Musikanten Neko eintreten.

„Du, was bringst Du so früh?" fragte Aluscha hastig.

„Deine Herrin schläft noch?"

„Ja, aber so sprich doch, was hast Du?"

„Könnte ich nicht ein Glas Wein haben? Ich bin die ganze Nacht auf den Beinen gewesen." Er sah in der Tat außerordentlich angegriffen aus, und so holte das Mädchen eilig eine geschliffene Karaffe mit Wein herbei.

Neko trank ein Glas in einem Zuge, auch ein zweites, während Aluscha ihn aufgeregt beobachtete. Endlich hatte er die Gewalt über sich selbst wiedergewonnen.

„Du hast schon gehört, daß Graf Egon Zura heute nacht schwer verwundet worden ist da unten an der Donau?"

„Ja. Aber wer tat es? Die Polizei sucht nach dem Mörder."

„Den sie nie finden werden. Uebrigens war es kein Mörder, denn es hat ein ehrlicher Kampf stattgefunden."

„Das weißt Du?" murmelte Aluscha.

„Das wissen noch mehrere!" war die ruhige Antwort.

„Um Gottes und aller Heiligen willen, dann bist Du verloren, Neko!" rief das braune Mädchen.

„Ich, wieso?" Seine ruhige Miene veränderte sich keinen Augenblick.

„Ja, hast Du es denn nicht getan?" flüsterte sie ihm ins Ohr.

„Ich nicht, aber einer, den Du kennst und den ich kenne," war seine bewegungslose Erwiderung.

„Nun wer? Etwa der Major von Falkenthal?"

Mark, die meisten aber 40—50 000 Mark Umsatz, also 12—15 000 Mark Reingewinn, und bei einer Apoteke betrage dieser sogar über 20 000 Mark. Wenn die Behörden nicht beizeiten darauf Bedächt nähmen, daß neue Apoteken errichtet würden, so steigerten sich die Einkünfte der vorhandenen immer mehr, und bei ihren Besitzern beginne sich die Annahme zu befestigen, sie hätten ein wohlbegründetes Recht auf so hohe Gewinne. Nach Ansicht der Regierung liege aber kein Grund vor, auf diese Weise einige Personen in kurzer Zeit zu reichen Leuten zu machen und dafür eine große Anzahl anderer zu nötigen, ihr Leben lang für 2000—3000 Mark pro Jahr ihnen zu dienen.

Haus- und Landwirtschaft.

Dortmund, 9. März. Unter zahlreicher Beteiligung wurde gestern im Lokale des Gastwirts Herrn Rase, Sunderweg 41, ein „Ziegenzuchtverein Union"-Dortmund gegründet, dem sofort über 20 Mitglieder beitraten. Den einleitenden Vortrag zu dieser Gründungsversammlung hatte in freundlicher Weise der Direktor der landw. Winterschule hier, Herr Dr. Müller, übernommen. Nachdem Redner den heutigen niedrigen Stand der Ziegenzucht beleuchtet hatte, zeigte er deutlich den einzuschlagenden Weg. Durch Zusammenschluß zu einem Vereine werden die Interessen an der Ziegenzucht gehoben; durch Vorträge über rationelle Zucht, Pflege und Fütterung erhalten die Ziegenbesitzer gesundere, bessere und milchergiebigere Ziegen. Heranzucht von Ziegen mit 800—1000 Liter Milch pro Jahr soll angestrebt werden. Der Verein schließt sich sofort an den Ziegenzucht-Verband Dortmund an, dessen Vorsitz der Herr Referent führt. Die Sorge betr. gute Böcke übernimmt der Verband und erhebt pro Ziege 25 Pfg. Sprunggeld, die bereits am 15. August zu zahlen sind, damit der Verband rechtzeitig die Gesamtzahl der Vereinsziegen erfährt und für den ganzen Verband die erforderlichen Böcke beschaffen kann. Der Verband unterhält die Böcke Sommer und Winter; im Sommer werden alle Böcke in einer Bockzentrale gehalten; vom 1. Oktober bis 1. Februar stehen die Böcke auf Station. Zum Danke für den sehr interessanten Vortrag wurde auf den Herrn Müller ein Hoch ausgebracht, der als erster dem jungen Verein Glück wünschte und zur Einigkeit und gemeinsamem Streben mahnte. Die hochinteressante und wichtige Sitzung hat über zwei Stunden gedauert. Herr Dr. Müller versprach am 3. Mai wieder der Sitzung beizuwohnen und einen Vortrag zu halten.

Lokales.

Schwerte, 10. März 1903.

** **(Haselhoff-Konzert.)** Chor: M.-G.-V. „Cäcilia"-Dortmund. Solisten: Die Herren Konzertmeister W. Kötter (Violine), Konzertsänger C. Koch (Bariton), J. Höeck (Tenor), Musikdirektor A. Haselhoff (Klavier). Ein sorgfältig gewähltes Programm, im ganzen recht ansprechende Leistungen und ein sehr gut besetztes Haus, das war die Signatur des Haselhoff-Konzertes am letzten Sonntage. Der Möhring'sche Chor „Trompeter an der Katzbach" (Cäcilia) leitete das Konzert ein und zeigte gleich zu Anfang, daß der Verein eine ganz vorzüglich geschulte mit prächtigem Stimmenmaterial ausgerüstete Sängerschar ist, die mit großem Verständnis auf die Intentionen ihres Dirigenten eingeht, andererseits wollen wir aber bemerken, daß der hiesige Verein „Cäcilia" den „Trompeter an der Katzbach" wohl fast in derselben vollendeten Weise singt. Prächtig waren sodann die Vorträge der verschiedenen kleinen Volkslieder des Programms, und besonders dankbar sind wir dem Verein für die beiden in ihrer schlichten Einfachheit so unendlich anmutig klingenden Haselhoff'schen Liedchen „Schlaf süß" und „Bacarole", da sie nicht nur der Tüchtigkeit der Sänger ein beredtes Zeugnis stellten, sondern uns die Kompositionsgabe unseres heimischen Tondichters Herrn Haselhoff wieder im schönsten Lichte zeigten. Wie wir hören, hat auch der hiesige M.-G.-V. „Quartett" diese beiden Lieder in sein Repertoir aufgenommen und wird sie voraussichtlich auf seinem nächsten Feste singen. Packend und in seiner Wirkung auf die Zuhörer erschütternd, machtvoll war sodann der in jeder Beziehung formvollendete und glänzende Vortrag des berühmten Heuser'schen Chores „Hünengräber". Wenngleich wir, wie wir ja schon des öfteren betont haben, von diesen Paradechören eigentlich kein Freund sind, müssen wir doch ohne weiteres sagen, daß der Vortrag der Hünengräber seitens der „Cäcilia" einfach zur Anerkennung zwingt. Auch die von dem Verein zum Schluß gesungenen kleinen prächtigen Volkslieder „Rosenstock, Hollunderblüt" usw. fanden lebhaften und wohlverdienten Beifall und wir hoffen, die „Cäcilia"-Dortmund noch mehrmals hier begrüßen zu können, sie leistet unter der Leitung des Herrn Konzertsängers C. Koch wirklich Vorzügliches. Herr Koch trug für seine Person durch einige schöne und ausdrucksvolle Bariton-Soli, von denen wir den „Schatzgräber" lobend besonders erwähnen wollen, nicht unwesentlich zur Verschönerung und Bereicherung des Konzertes bei; es gebührt ihm also eigentlich zwiefacher Dank. Ueber eine prächtige Stimme verfügte Herr J. Höcke, der, ein Mitglied der „Cäcilia", die Tenorsoli übernommen hatte und in ganz ansprechender Weise durchführte; „die Uhr" von Löwe und „Der Lenz" von Hildach wurden mit großer Bravour von ihm gesungen, war es auch keine über den Durchschnitt sonderlich hinausragende Leistung, so verdient sie doch immerhin Anerkennung, wie denn der gesangliche Teil des Konzertes, den wir nun verlassen wollen, überhaupt allgemeinen Beifall fand, aber nicht etwa im Gegensatz zu dem musikalischen, sondern mit diesem gemeinsam. Allerdings hatte Herr Kötter insofern einen schweren Stand, als wir in den vorhergehenden Haselhoff-Konzerten Violinkünstler wie die Herren Müller-Dortmund und Dressel-Essen gehört hatten, und also in dieser Beziehung etwas verwöhnt waren, daher kam es auch wohl, daß uns Herr Kötter im ersten Teile seines Vortrages etwas zaghaft schien, was seine Solis nach Ansicht mancher tüchtiger Musikkenner, die im Saale anwesend waren, im Anfange etwas beeinträchtigte. Daß er aber doch mit seinem Instrumente durchaus vertraut ist, das bewies der ansprechende, schöne und mit großem Beifall aufgenommene Vortrag der „Fantasie" von Beriot. Und nachdem die „Träumerei" von Schumann verklungen war, wurde der Beifallssturm so intensiv, daß der Künstler, dem man zu seinem ersten Debut in unserem Orte nur beglückwünschen darf, sich zu einer Zugabe verstehen mußte, die ebenfalls lebhaft applaudiert wurde. Daß die Klavierpartien und die Begleitung der Solovorträge bei Herrn Haselhoff in guten Händen waren, bedarf wohl wegen der Selbstverständlichkeit der Tatsache eigentlich gar keiner Erwähnung. Hoffen wir, daß Herr Haselhoff uns bald wieder durch eine ähnliche Veranstaltung erfreut, ein gut besetztes Haus wird wiederum ihm zeigen, daß die Bürgerschaft unserer Stadt seine Bestrebungen um die Bereicherung und Veredelung unseres Musiklebens würdigt.

** **(Post-Personalie.)** An das hiesige Postamt versetzt wurde der Postassistent Herr Niggemann von Gelsenkirchen.

** **(Neuartige Kartenbriefe)** werden demnächst zur Ausgabe gelangen. Sie sind der Form und Ausstattung nach den jetzt im Gebrauch befindlichen entsprechend gearbeitet, jedoch aus hellblauem Karton ohne Wasserzeichen hergestellt. Neben diesen neuen Kartenbriefen werden die alten aus weißem Karton aufgebraucht.

** **(Revision.)** Nicht zur Revision des hiesigen Amtsgerichtes, sondern des Herrn Amtsanwalts war der Herr 1. Staatsanwalt Witte aus Hagen im Auftrage seiner vorgesetzten Behörde am Donnerstag voriger Woche hier anwesend, was wir zur Richtigstellung unserer gestrigen diesbezüglichen Notiz hier bemerken wollen.

** **(Schnellzugverkehr.)** Auf die in heutiger Nummer veröffentlichte Bekanntmachung der Königl. Eisenbahndirektion Elberfeld betr. die Schnellzüge 35 und 36 machen wir hiermit aufmerksam.

** **(Für den Frankfurter Gesangwettstreit)** um den Kaiser-Wanderpreis sind vom Kaiser folgende Preisrichter ernannt: Dr. Franz Beier in Kassel, Hofmusikdirektor Max Clarus in Braunschweig, Professor Förstler in Stuttgart, Professor Siegfried Ochs in Berlin, General-Intendant Freiherr von Perfall in München, Professor Dr. Bernhard Scholz in Frankfurt a. M., General-Musikdirektor v. Schuch in Dresden, Professor Dr. Volbach in Mainz, Universitäts-Musikdirektor H. Zöllner in Leipzig.

** **(Knappschafts-Verein.)** Aus der Sitzung des Vorstandes des Allgemeinen Knappschaftsvereins ist folgendes zu berichten: Der vorläufige Kassenabschluß für das Jahr 1902 liegt vor. Der Gesamtüberschuß beträgt 7 249 552,02 Mark, in welchem folgende Ausgaben enthalten sind: Dritte Rate für Errichtung einer Lungenheilstätte 476 843,35 Mark, zweite und letzte Rate für den Erweiterungsbau des Dienstgebäudes in Oberhausen 77 984,29 Mk., Krankenhausbau in Ueckendorf 73 839,37 Mark, Krankenhausbau in Recklinghausen 34 908,36 Mk., Bau des Dienstgebäudes in Oberhausen 9 672,91 Mark; zusammen 673 248,28 Mark. Der Vorstand nimmt den Bericht des Ausschusses zur Bekämpfung der Wurmkrankheit zur Kenntnis. Genannter Ausschuß schlägt die Anstellung von Bezirksärzten vor. Diesen Aerzten soll hauptsächlich die Untersuchung der neuanzulegenden Mitglieder obliegen, um auf diese Weise eine Verschleppung der Wurmkrankheit zu verhüten. Die endgiltige Beschlußfassung über diesen Punkt wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt.

** **Loh** bei Benninghofen, 10. März. (Selbstmord.) Der bei seinen Eltern wohnende Bergmann Adolf F. brachte sich am Samstag, nachdem er dreimal vorbei geschossen hatte, durch einen vierten Revolverschuß eine schwere Kopfverletzung bei, sodaß er ins Hörder Krankenhaus transportiert werden mußte. Er ist dort bald nach der Einlieferung gestorben. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

** **Wellinghofen,** 9. März. (Vielumworben) war die Stelle eines dritten Polizeibeamten für das Amt Wellinghofen, über 100 Bewerbungen, darunter 38 von Militäranwärtern, waren eingelaufen, von denen eine kleinere Anzahl zur engeren Wahl gestellt wurden. Die am Freitag getätigte Wahl fiel auf den Polizeisergeanten Wever in Hagen, der aus Westhofen bei Schwerte gebürtig ist.

** **Wellinghofen,** 9. März. (Amtsversammlung.) In der am 6. März d. M. unter Vorsitz des Herrn Amtmannes Hartung abgehaltenen Amtsversammlung wurde zunächst von zwei Verfügungen des Herrn Landrats betr. Anstellung eines vierten Polizeibeamten Kenntnis genommen. Wegen Anschaffung von Uebersichtsplänen zum dienstlichen Gebrauche wurde beschlossen, vorher die Höhe des Kostenpunktes zu ermitteln. Zur Errichtung eines Krüppelheims in Volmarstein wurde eine kleine Beihilfe bewilligt.

Briefkasten.

Alter Abonnent. Reiben Sie den Hund mit Peru-Balsam, der mit Spiritus ein wenig verdünnt wird, mehrmals ab und baden ihn dann in einer Lysol-Lösung nach. Das ist ein oft erprobtes gutes Mittel.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Annen,** 9. März. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich gestern nachmittag auf dem hiesigen Bahnhof Nord. Der Rangierer Herbrecht, ein noch unverheirateter, etwa 25jähriger Mann, konnte einem Zuge nicht mehr schnell genug ausweichen, wurde von diesem erfaßt und gegen die Puffer eines Waggons geschleudert. Der bedauernswerte junge Mann erlitt so schwere Verletzungen, daß er schwerlich dem Leben erhalten bleiben wird; u. a. wurden ihm drei Rippen und ein Finger gebrochen, ferner erlitt er schwere Quetschungen der Brust, sowie klaffende Wunden an den Beinen und im Genick. Der Verunglückte fand Aufnahme im Diakonissenhause.

* **Bochum,** 9. März. Die benachbarte Gemeinde Weitmar hat in den letzten Jahren den Agiogewinn der Westfälischen Stahlwerke und der Deutsch-Luxemburgischen Aktiengesellschaft zu hoch besteuert. Sie muß dem Westf. Stahlwerk 96 440 Mark und der letzteren Gesellschaft 75 000 Mark zurückzahlen. Zur Deckung dieser Last wird eine Anleihe von 175 000 Mark aufgenommen zu 4 pCt. Amortisation.

* **Hamm,** 9. März. Gestern morgen wurde aus der Ahse die Leiche eines dem Arbeiterstande angehörenden Mannes aufgefischt. Die Polizei beschlagnahmte die Leiche, konnte aber die Persönlichkeit nicht feststellen, da der Mann schon mehrere Wochen im Wasser gelegen hatte und bereits stark in Verwesung übergegangen war. Der Kleidung nach zu urteilen, handelt es sich um einen Zechenarbeiter. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet worden, um zu erfahren, ob ein Verbrechen oder Selbstmord vorliegt. — Am Samstag sprang die Frau des Gärtners Althoff aus der Brückenstraße in die Ahse und fand so den gesuchten Tod in den Wellen. Das Motiv zu der unseligen Tat ist nicht bekannt.

* **Essen,** 9. März. (Die vereinigten nationalen Parteien) stellten den Superintendenten Klingemann als Kandidaten für die Reichstagswahl auf. Klingemann war ein eifriger Verfechter für die Sache der Buren, er gehört der alldeutschen Richtung an und hielt bei der Beerdigung Krupps die Grabrede.

* **Essen,** 9. März. (Frau Krupp) hat dieses Jahr ihr Einkommen nur auf 13 bis 14 Millionen geschätzt, während Herr Krupp in den letzten Jahren 22 Millionen deklarierte. Der Steuerausfall machte sich deshalb in den Finanzen der Stadt Essen sehr empfindlich bemerkbar. Die Abnahme des Einkommens ist zum Teil auch den hohen Stiftungen (4 Millionen für die Versicherungskassen und Wohlfahrtseinrichtungen, 1 Million für die Stadt Essen) und den bedeutenden Legatenskrupps an einzelne ihm nahestehende Personen zuzuschreiben. Krupp entrichtete in den letzten Jahren über 1 Million Mark an Steuern.

* **Solingen,** 9. März. Der 6jährige Sohn des in der Roonstraße wohnhaften Schalenfabrikanten Hartmann versuchte gestern abend dicht vor einem Rollwagen des Spediteurs Mecklenbeck über die Straße zu laufen. Hierbei wurde er von einem Pferde umgestoßen und vom linken Vorderrad überfahren. Dem Jungen wurde die Brust eingedrückt, sodaß der Tod bald darauf eintrat.

Vermischtes.

† **(Ein Feind der Unterseeboote.)** Aus Rom wird berichtet: Von dem Kriegsschiff „Marcantoni Colonna" wurden am Donnerstag im Golf von Neapel Versuche mit einem Apparat gemacht, der von einem italienischen Marineoffizier erfunden worden ist. Er besteht aus zwei Teilen: einer wird unter Wasser gesetzt, der andere in einer kleinen Kammer an Bord des Schiffes behalten. Eine an dem Apparat befestigte Sirene verkündet bereits die Annäherung eines fast 20 Kilometer entfernten Schiffes, und eine besondere Art Telephon des unter Wasser gesetzten Teiles überträgt den Schall, den die Bewegung des fernen Schiffes verursacht. Die Versuche zeigten, ein wie gefährlicher Feind für Unterseeboote die neue Erfindung ist. Sie zeigte die Annäherung eines Schiffes an, das dem bloßen Auge noch unsichtbar war.

† **(Das moderne Babel.)** Aus New-York vom 8. März wird berichtet: Nach den Angaben des Professors Karl D. Buck von der Chicagoer Universität kann Chicago als das „moderne Babel" bezeichnet werden. Es werden insgesamt vierzig Sprachen in der Stadt gesprochen, davon vierzehn von mehr als je 10 0000 Menschen. Chicago ist die zweitgrößte böhmische Stadt der Welt, die drittgrößte schwedische und die fünfgrößte deutsche. Zeitungen erscheinen in zehn verschiedenen Sprachen, und Gottesdienst wird in zwanzig Sprachen abgehalten. Unter den fremden Kolonien in Chicago besteht eine aus Irländern, eine andere aus Basken und eine dritte aus Bretonen.

† **(Aus dem „Kladderadatsch".)** Schon früher hat man es erlebt, daß bei besonders starken Stürmen schwere Festungsgeschütze von ihrem Platze gehoben und Hunderte von Schritten weit fortgeschleudert wurden. Etwas Aehnliches hat sich wieder bei dem heftigen Sturme zugetragen, der vor einer Woche im Norden von Europa wütete. Es wurden nicht nur Dächer abgedeckt, Häuser, Türme, Fabrikschornsteine und Eisenbahnzüge umgeworfen, sondern es wurde auch eine Bronzestatue hochgenom-

---

Aluscha und Neko hatten im Eifer ihres Gesprächs ganz überhört, wie Johanna, in ein langes Morgengewand gehüllt, hinter der Portiere zum Vorzimmer erschienen war. Der Lärm hatte sie erweckt, und so war sie eine unfreiwillige Lauscherin des Gesprächs geworden. Sie hatte sich, unter dem Banne einer seltsamen Empfindung, so lange zurückgehalten, bis der Name ihres Bräutigams genannt war. Da aber trat sie rasch vor.

„Was sprichst Du da für geheimnisvolle Worte, Aluscha? Und Sie, Mann, reden Sie! Was hat es in dieser Nacht zwischen dem Grafen Egon Zura und dem Major von Falkenthal gegeben?"

Die beiden Ueberraschten sahen sich verlegen an. Dann erzählte der Zigeunermusikant, wie ihm berichtet sei, daß sich ein hoher blonder Herr, man habe ihn so genannt, wie das gnädige Fräulein vorhin bemerkt, mit dem letzten Dampfer in der Nacht zur Margaretheninsel habe begeben wollen, und wie der Herr an der Donau auf den Grafen Zura gestoßen sei, der, seiner Sinne kaum halb mächtig, aus einem Hafenlokal nach Hause habe gehen wollen. Es sei zu einem Wortwechsel und einem Kampf gekommen, der Graf sei zu Boden gesunken.

„Und wer sind die Leute, die Ihnen das erzählt?" fragte Johanna mit fester Stimme, aber mit blassen Lippen.

Neko nannte mehrere Namen. „Das sage ich Ihnen, gnädiges Fräulein, sonst niemand. Alle sind unsere Volksgenossen, alle halten auf sie große Stücke, weil Sie zu der Aluscha so gut sind, aber keiner steht auf seiten des Grafen Zura, welchen die Unserigen nur zu gut kennen. Keiner hat etwas von dem Vorfall gesehen, wenn man ihn fragen sollte."

(Fortsetzung folgt.)

men, die von Deutschland nach Amerika gehen sollte. Die Statue schwebt noch immer in der Luft, und es ist ungewiß, ob man jemals wieder etwas von ihr hören wird.

— **(Ein Taubennest aus Nähnadeln.)** In Aachen wurde vor ungefähr einem Jahre ein Taubennest entdeckt, das sich heute, wie Herr Schmitz in der Zeitschrift „Natur und Offenbarung" berichtet, im Kollegium zu Sittard befindet, da es seinesgleichen wohl nicht so leicht wieder gibt. Ein Taubenpaar hat sich nämlich die seltsame Liebhaberei erlaubt, sich ein Nest aus — Nähnadeln herzustellen. Der Besitzer der Tiere hatte ihnen reichlich Stroh und Heu bereit gelegt, als sie sich zum Nestbau bereiteten, sie aber holten dasg anze Material aus dem Schutthaufen einer benachbarten Nähnadelfabrik. Das Nest war, obschon die Nadeln ganz wahllos mit den Spitzen nach allen Richtungen zusammengestellt worden, doch so gut gemacht, daß beim Wegnehmen desselben nur wenige Nadeln herausfielen. Der Umfang des Nestes beträgt 58 Zentimeter. Es ist 6 Zentimeter hoch und wiegt 149,6 Gramm. Es besteht aus 1000 bis 1100 Nadeln von 72 Millimeter Länge, die, da sie auseinander geschnitten werden sollten, je zwei Spitzen und in der Mitte zwei Oesen haben. In dieser Folterkammer waren ganze fünf oder sechs Daunen eingefügt. Das Weibchen legte denn auch pflichtschuldigst die Eier und brütete sie abwechselnd mit dem Männchen. Vor dem Ausschlüpfen der Jungen wurde das Nest ausgehoben, doch wären die kahlen, nackten Tiere darin auch sicher zugrunde gegangen. Was das Taubenpaar zu diesem sonderbaren Baumaterial hintrieb, ist nicht so leicht zu verstehen, sicherlich nicht etwa eine hervorragende Intelligenz. Wahrscheinlich hielten die Tiere die angerosteten Metallstückchen für Reisig und benützten die gute Gelegenheit, alles Material so schön auf einem Haufen beisammen zu finden. Später benutzten sie immer Heu und Stroh zum Nestbau, wie es sich für ehrsame Tauben geziemt.

Gesundheitspflege.

(Ist das Papier der Zigaretten für den Raucher schädlich?) Daß das Rauchen von Zigaretten bei allen denen, die nicht eine ganz taktfeste Lunge besitzen, schädlich wirkt, steht außer Zweifel, ein Irrtum aber ist es, die sich zeigenden Fosgen auf das Zigarettenpapier statt auf den Tabak zu schieben. Die Richtigkeit des Gesagten erweist leicht folgende einfache Rechnung: Angenommen, ein Raucher rauche pro Tag 25 Stück Zigaretten, was immer schon unmäßig ist, so hat er damit ungefähr 0,8 Gramm Papier verraucht, dessen Asche 0,06927 Gramm wiegt. Zugegeben, daß die Asche für gewöhnlich allerdings, wenn auch nur in ganz geringen Mengen, Eisen, Kalk, Kupfer, Blei. Ultramarin, Silicium, Tonerde und dergleichen enthält, so kämen auf die 0,8 Gramm Papier mit ihren 8 Prozent Asche nur etwa 0,000128 Gramm Kupfer und Bleioxyd, sodaß, wenn auch diese schädlichen Produkte zur Lunge gelangen würden — was doch tatsächlich nicht der Fall ist — der Raucher in 25 Jahren nicht mehr als etwa 1 Gramm davon eingeatmet haben würde. Das Zigarettenpapier ist demnach ganz und gar ungefährlich.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung"

Hd **Berlin,** 10. März. Der Fabrikarbeiter Lippe, der seine Frau ermordet hatte, wurde gestern vom Schwurgericht zum Tode verurteilt.

Hd **Berlin,** 10. März. Nach einer Meldung aus Gießen fand daselbst gestern abend kurz vor Eröffnung der Vorstellung im Stadttheater eine heftige Gasexplosion statt. 5 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Die Vorstellung mußte ausfallen.

Hd **Hamburg,** 10. März. Der Dampfer „Edgar" ist auf der Fahrt von London nach Rockefort an der Rupe der Bretagne gestrandet und gesunken. 10 Mann der Besatzung fanden den Tod in den Wellen, die übrigen 7 wurden gerettet.

Hd **Halle a. S.,** 10. März. Hier ist durch Versagen der Bremsvorrichtung an einem Straßenbahnwagen in einer abschüssigen Straße gestern abend ein schwerer Unfall erfolgt. Zwei von dem Perron herabgeschleuderte Fahrgäste wurden lebensgefährlich, der Wagenführer schwer verletzt.

Hd **Dresden,** 10. März. Die Blättermeldung, daß der Kammerdiener der früheren Kronprinzessin, Ranich, seit Freitag abend spurlos verschwunden sei, beruht auf einer Personenverwechselung. Der Verschwundene ist nämlich der Hausdiener des Kronprinzen, K., der seit mehreren Wochen vermißt und nunmehr in Mügeln bei Pirna erschossen aufgefunden wurde.

Hd **München,** 10. März. Der Verteidiger der zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilten Stiftsoberin Elise von Heusler hat gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht angemeldet.

Hd **Altona,** 10. März. Von der Straßenbahn überfahren wurden hier gestern abend ein Knabe und ein Mädchen im Alter von 4 Jahren. Beide waren sofort tot.

Hd **Thorn,** 10. März. Großes Aufsehen erregt hier das Verschwinden dreier Schulmädchen im Alter von 6—7 Jahren. aMnglaubt, daß sie das Opfer eines Verbrechens geworden sind.

Hd **Paris,** 10. März. Ein sensationeller Match zwischen Degenfechtern soll am nächsten Sonnabend stattfinden, wozu sich, wie es heißt, 20 Teilnehmer gemeldet haben. Die Kämpfer werden mit nacktem Oberkörper und ohne Gesichtsmaske erscheinen. Der Ort des Kampfes ist noch nicht bekannt gegeben, um ein Eingreifen der Polizei zu verhindern.

Hd **Madrid,** 10. März. Der Finanzminister erklärte, daß er entschlossen sei, zu demissionieren, falls irgendwelche Budget-Vermehrung vorgenommen werden sollten.

Wetterbericht.

11. März: Wolkig, vielfach heiter, windig.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich Wilh. Schade.



Todes-Anzeige.

Heute morgen 2½ Uhr entschlief sanft nach längerem, schwerem Leiden unsere gute treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Witwe Postwagenmeister
Wilhelm Wolff,
Henriette geb Wolff,

im Alter von 82 Jnhren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.
Familie W. Neveling.

Schwerte, den 9. März 1903.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 12. März, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Hagenerstrasse 36, aus statt.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns und Bäckermeisters **Otto Deimel** zu **Schwerte** soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Dazu sind 1680 Mk. verfügbar. Zu berücksichtigen sind 55.50 Mk. bevorrechtigte und 11342.50 Mk. nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei IV des Kgl. Amtsgerichts hierselbst eingesehen werden.

Schwerte, den 9. März 1903.

Der Konkursverwalter:
E. Klein.

Kartoffeln,

Magnum bonum,

schöne, gesunde Ware, liefert frei Haus zum billigen Preise

Ant. Berkenkopf,
Hüsingstrasse 22.

Vergleichen Sie

alle Angebote in Herrenkleiderstoffen in Bezug auf Auswahl, Qualität und Preise, dann kaufen Sie bestimmt bei



Christian Günther,
LEIPZIG-PLAGWITZ
Postfach № 47
Bekanntestes Tuch-Versandgeschäft.

Die Saison-Neuheiten sind eingegangen.
Fordern Sie mit 5 Pfg.-Karte kostenlose Zusendung von Mustern.

Conserven.

Schnittbohnen, 2 Pfd.-Büchse 40 Pfg., **Brechbohnen** 2 Pfd.-Büchse 40 Pfg., **Brechspargel** mit Kopf 2 Pfd. 90 Pfg., 1 Pfd. 50 Pfg., **Große Bohnen** 2 Pfd.-Büchse 80 Pfg. empfiehlt Carl Trog, Schwerte.



Grosses Lager
für
Kommunikanten und Konfirmanden
bei
Carl Schumacher,
Hüsingstrasse 16.
Aeltestes Geschäft am Platze!



Welt-Ausstellung Paris 1900
Grand Prix

Singer Nähmaschinen
sind mustergiltig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen
sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie
Singer Nähmaschinen
sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen
sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.
Singer Nähmaschinen
sind für die Moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.

Singer Co.
Nähmaschinen Act. Ges.
Hagen,
Hochstrasse 89a. Hochstrasse 89a.

Continental
Bester **PNEUMATIK**
für Fahrrad und Automobil.

Continental Caoutschouc u. G. Co., Hannover

Zur Entlastung der dem Durchgangsverkehr dienenden Schnellzüge 35 und 36 (Aachen-Berlin und zurück) werden vom 1. Mai ds. Js. ab diese Züge zur Benutzung mit Fahrtausweisen für einen Teil des Lokalverkehrs ausgeschlossen und zwar:

a. Schnellzug 35 für den Verkehr zwischen den Stationen der Strecke Neuß-Schwerte,
b. Schnellzug 36 für den Verkehr zwischen den Stationen der Strecke Barmen-Rittershausen-Neuß.

Elberfeld, im März 1903.

Königliche Eisenbahndirektion.

Zwangsverkauf.

Am **Mittwoch, den 11. März cr.,** vormittags 9½ Uhr, werde ich beim Wirt **Böhmer** hierselbst

1 Garderobenständer, Bettwäsche, Gardinen, Waschkorb etc,

ferner um 11 Uhr zu **Ostenheide 1.** Versammlung im „Grüntal" an der Hennemann'schen Wirtschaft daselbst

1 Kommode

gegen bar versteigern.

Schwerte, 10. März 1903.

Morgenroth,
Gerichtsvollzieher.

Geschäftshaus
mit

2 Läden
an einer sehr verkehrreichen Straße gelegen, ist verkäuflich.
Nähere Auskunft erteilt
Schulte, Auktionator,
Schwerte, Ostenstr. 7.

Fleisch-Konserven
Rindsgoulasch,
Kalbsgoulasch,
Kalbskopf en tortue,
Pickelsteiner Fleisch,
Mettwurst mit Sauerkraut,
Oxtail-Suppe,
Erbsen-Suppe ergeben in 15 bis 30 Minuten ein fertiges Gericht.
Allein zu haben bei
Ernst Klein.

Parochial-Lehrer-Konferenz.

Schwerte, den 11. März.
Vortrag:
Die neue Rechtschreibung.

Ein gut erhaltener
Sprungherd
ist abzugeben. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Blattes.

Mark 25 kostet heute nur noch mehr der Zentner gepökeltes **Schweinekleinfleisch.**
Gebinde von 30, 50 u. 100 Pfd.
Julius Werner, Neumünster.

600 Fahrräder
erstklassig deutsches Fabrikat, Tourenrad oder Halbrenner, mit voller Garantie, so lange Vorrat reicht, für **110 Mk.** ab hier. Versand nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Uebersetzung und Lenkstangenform nach Wunsch. Garantie: Zurücknahme. — **Nie wiederkehrende günstige Gelegenheit!**
Schwerin i. M.
Stutz & Co.

Zwei schöne
Wohnungen
nebst Stallung und Gartenland zum 1. April oder Mai zu vermieten.
Aug. Kuhfuß, Ergste.

Habe in meinem elterlichen Hause
3 schöne Wohnungen
mit oder ohne Gartenland zu vermieten.
Fr. Becker, Brückstr. 10.

Eine Wohnung
von 4 **Zimmern** nebst Zubehör in der I. Etage pr. 1. April oder Mai zu vermieten.
Moltkestraße 38.

Einige
Hülfsarbeiter
werden gesucht beim
Brückenbau am **Dortmunderweg.**

Makulatur-Papier
zu haben bei **Carl Braus.**

Handels-Nachrichten.

Essen 9. März. **Produktenbörse.** (Nicht amtlich.) **Weizen,** inl. 15,75—16,25, do. **fremder** 17,00—18,00, **Roggen,** inl. 13,50 14,00 do. fremder 15,00—15,75, **Hafer,** inl. 00,00—00,00, do. **fremd.** 14,50—16,25, **Buchweizen** 14,50 15,50, **Futtergerste** 12,75—13,25, **Mais** 13,00—15,50, **Weizenvorsch.** 22,25—22,75, **Roggenvorsch.** 20,25 20,75, **Weizenkleie** (mit Sack) 9,75 10,25. Alles per 100 kg. **frachtparität Essen exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen, mit Ausnahme von Kleie, die mit Sack gehandelt wird.**

Köln, 9. März. **Fruchtmarkt. Weizen** 00,00, **Roggen** 00,00, **Hafer** 13,50—00,00, **Heu** 5,70—7,00, **Maschinenstroh (Roggen-)** 2,90, **Richtstroh (Flegeldrusch)** 3,20, **Krummstroh** 2,80 **Mk. die 100 kg.**

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade,
für den Anzeigenteil: Julius Humme in Schwerte.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

3 Extra-Verkaufstage

Dienstag 10. März = Mittwoch 11. März = Donnerstag 12. März

für

Wäsche

Ca. 750 Damen-Hosen

üblicher Ladenpreis Mk. 1.50 jetzt **85 Pfg.**

Mehrere Tausend

Damen-Taghemden = Damen-Hosen
Damen-Nachtjacken = Unterröcke

Serie I	Serie II	Serie III
98 Pf.	1.25 Mk.	1.65 Mk.

Ca. 700 Kissen-Bezüge

Serie I	Serie II	Serie III
39 Pf.	73 Pf.	98 Pf.

Posten weisser Zierschürzen

Serie I	Serie II	Serie III
49 Pf.	60 Pf.	72 Pf.

Gebrüder Alsberg,

Hagen, Elberfelderstrasse **47.**

Rose & Co., Dortmund.

Westenhellweg 57, 59, 61, 63.
Lagerhäuser: Kampstr. 55, 60.
Fabrikanlage: Weberstr. 14, 16.

Lieferung kompl. Wohnungs-Einrichtungen und Möbel in jeder Stylart, Holzart und Preislage.

Weitgehendste Garantie für Haltbarkeit unserer Fabrikate.
Sehenswertes grosses Lager. ⊙ ⊙ ⊙ 100 Musterzimmer.
Besichtigung ohne Kaufzwang jederzeit gerne gestattet.

Specialfabrikat: Sämtliche Arbeiten für die Innen-Architektur von herrschaftlichen Wohnhäusern und Villen.
Feinste Referenzen über ausgef. Arbeiten.

Eigene Polsterwerkstätten und Ateliers für Innen-Dekoration.

Zur Konfirmation

empfehle

passende Geschenke und Bücher.

Grosse Auswahl in

Geschenklitteratur, Gesangbüchern, Bibeln etc.

Alle nicht auf Lager befindlichen **Bücher, Musikalien** etc. werden in kürzester Zeit besorgt.

Carl Braus, Schwerte,
Buch- und Kunsthandlung.

Mittwoch	**Donnerstag**	**Freitag**	**Sonnabend**
den 11. März	den 12. März	den 13. März	den 14. März

Sensationell billiger Verkauf von Baumwollwaren Bett-Siamosen

Zum Aussuchen jeder Meter **25 Pf.**

Läuferstoffe
Bett-Kattune
Handtuchgebild
Hemdentuche
Futterstoffe
Biber
Kleider-Siamosen
u. s. w. u. s. w.

Albert Eichmann,

Hagen, Elberfelderstrasse 34.